

Neues von Amaro Drom und Amaro Foro

Dokumentation antiziganistisch motivierter Vorfälle

Am 12. Mai 2016 veröffentlichte Amaro Foro in einer Pressekonferenz die Auswertung der Dokumentation antiziganistisch motivierter Vorfälle Berlin 2015 inklusive Medien-Monitoring. Die Dokumentation erfasst Diskriminierung in acht verschiedenen Bereichen, so etwa Zugang zu sozialen Leistungen, zum Arbeitsmarkt, zu Gütern und Dienstleistungen und Alltag bzw. öffentlichem Raum. Die Lebensrealität von Menschen mit selbst- oder fremdzugeschriebenem Roma-Hintergrund in Berlin ist dabei in allen Bereichen sowohl von strukturellen Barrieren als auch von individuellem Rassismus gekennzeichnet.

So bekam etwa eine serbische Romni bei einem Berliner Jobcenter gesagt: „Ich will deine Unterlagen nicht sehen. Mit Zigeunern will ich nichts zu tun haben.“ Das ist nur ein Beispiel von insgesamt 118 gemeldeten Vorfällen, wobei die Dunkelziffer wesentlich höher liegt. Auch durch die mediale Berichterstattung zieht sich Antiziganismus wie ein roter Faden, wie das Medien-Monitoring belegt.

Die anwesenden Journalist*innen zeigten sich von den präsentierten Vorfällen erschüttert. Im Anschluss entspann sich eine lebhaft Diskussionsrunde, die ganz ohne die üblichen Frontlinien verlief: Journalist*innen und Mitarbeiter*innen von Amaro Foro überlegten im Gespräch, wie ein faires und nicht Stereotype reproduzierendes mediales Sprechen über Minderheiten aussehen kann und wie langfristig gesellschaftlicher Antiziganismus überwunden werden kann – was Roma, aber auch Nicht-Roma dafür tun können. ►►



Die in den folgenden Tagen veröffentlichten Berichte der Journalist*innen machen hier einen Anfang in Richtung sensibler Berichterstattung:

www.freitag.de/autoren/michael-angele/ueber-die-roma-im-jobcenter

www.taz.de/Diskriminierung-von-Roma-in-Berlin/!5301515

www.facettenneukoelln.wordpress.com/2016/05/14/antiziganismus_dokumentation_berlin-amaro_foro-herdelezi-neukoelln

www.mdr.de/mediathek/infothek/audio-67586.html

www.jungle-world.com/artikel/2016/24/54227.html



► HERDELEZI

Am Samstag, den 7. Mai, versammelten Amaro Foro e.V. und das Roma Informations Centrum etwa 3000 Besucher*innen in der Neuköllner Boddinstraße zum alljährlichen Herdelezi-Roma-Straßen- und -Kulturfestival. Ab 14 Uhr trafen sich hier Berliner*innen-Roma und Nicht-Roma, um gemeinsam zu feiern. An den Infoständen präsentierten etwa 25 Roma-Organisationen und -Projekte sowie andere Vereine und Initiativen ihre Arbeit, dazu gab es die ganze kulinarische Vielfalt der Balkanländer und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Neben den Teilnehmer*innen der deutsch-mazedonischen Jugendbegegnung, die Amaro Foro jedes Jahr zum Herdelezi veranstaltet, traten auf der Bühne die Trommelgruppe des Nachbarschaftsheims und Bands aus Serbien, Rumänien und Bulgarien auf. Das Herdelezi-Festival hat sich zu einem Highlight der Berliner Roma-Communities ebenso wie der Nicht-Roma Bewohner*innen Berlins entwickelt. Wir danken allen Beteiligten und Besucher*innen für ein buntes und lebendiges Fest, das es Berliner*innen egal welcher Herkunft ermöglicht, zusammenzukommen und sich kennenzulernen.

8. APRIL – „Wir brauchen Solidarität“

Anlässlich des Internationalen Roma-Tages am 8. April brachten Amaro Foro e.V., Amaro Drom e.V., Roma Informations Centrum e.V. und Roma Kultur Rad e.V. am Abend des 7. April drei beeindruckende Roma-Aktivist*innen zu einer Podiumsdiskussion im K-Fetisch zusammen. Das Thema des Abends waren „Barrieren und Möglichkeiten des Roma-Aktivismus gegen Diskriminierung und Bildungsbenachteiligungen in Deutschland und Europa“.

Es diskutierten Slobodan Savic, der Vorsitzende des Roma Kultur Rad Berlin e.V., Riccardo M. Sahiti, Leiter des Sinfonieorchesters „Roma und Sinti Philharmoniker“ in Frankfurt am Main, und Prof. Dr. Hristo Kyuchukov, Linguist und Spezialist für Romanes. Moderiert wurde die Diskussion von Patrick Bieler.

„Wir brauchen eine neue Generation von jungen, hoch gebildeten Roma, eine neue Roma-Intelligenzija. Sie entsteht bereits, einige ihrer Vertreter sind heute Abend hier“, so Kyuchukov. Verwandte von ihm wurden in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern ermordet. „Wir müssen uns daran erinnern. Mit dem Orchester haben wir schon an mehreren Orten das Auschwitz-Requiem gespielt, unter anderem in der Dresdner Frauenkirche. Es ist ein Zeichen der Versöhnung“, betonte Sahiti. Bei allem Optimismus sind die Anfeindungen, denen sich Roma auch in der Gegenwart noch ausgesetzt sehen, allgegenwärtig und massiv und führen zu starken Beeinträchtigungen. Das betonte Savic, der die Abschiebungen von Roma in die Balkanländer kritisierte ebenso wie die Diskriminierung etwa im Bildungsbereich. „Die Roma-Verbände sind zu oft zerstritten, wenn etwa deutsche Sinti sich von Roma distanzieren. Wenn wir etwas erreichen wollen, brauchen wir Solidarität.“

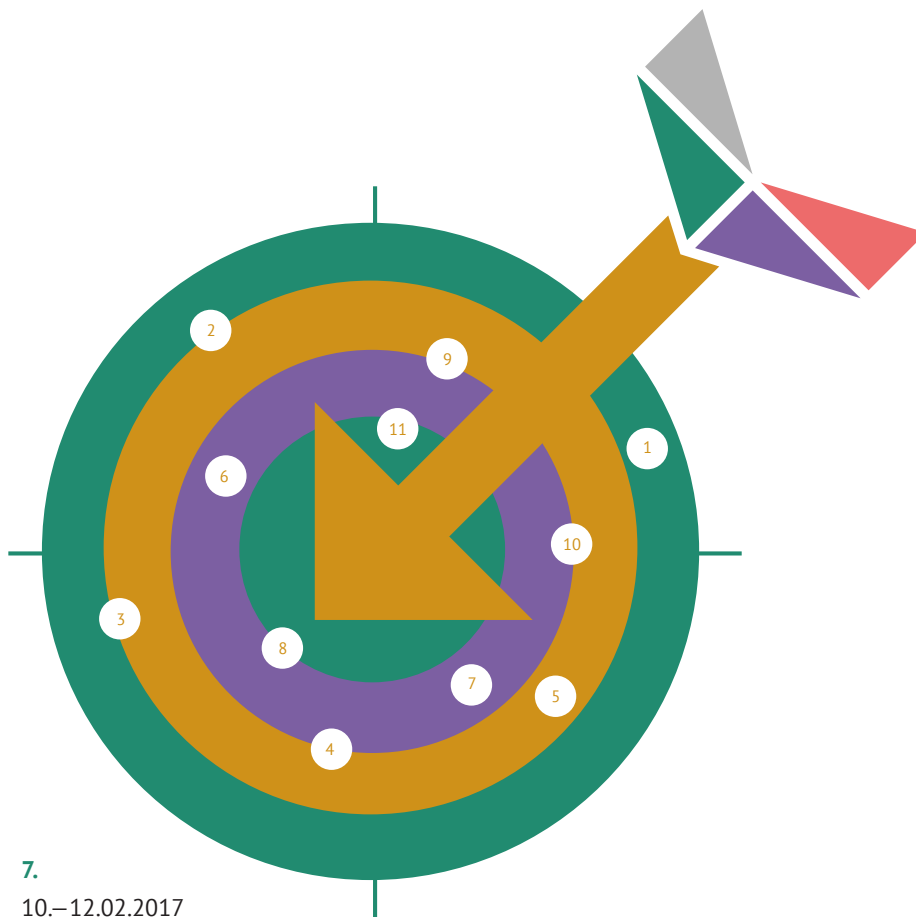
Wir bedanken uns bei den etwa 60 Besucher*innen der Veranstaltung, die immer wieder sichtlich gerührt der teils emotionalen Diskussion folgten und am Ende viele Fragen an die Diskutanten stellten. ►

Andrea Wierich

Pressereferentin Amaro Foro e.V.



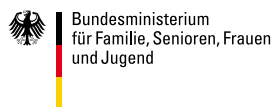
Termine



1. 26.–28.08.2016
Workshop Personalmanagement in der Jugendverbandsarbeit
in Berlin
2. 01.09.2016–04.09.2016
Zukunftswerkstatt Integration
3. 07.10.2016–09.10.2016
Bundesausschusssitzung
in Berlin
4. 16.–19.09.2016
Delegation des Bundesvorstands
in Moskau
5. 04.–06.11.2016
MJSO-Netzwerktreffen
in Berlin
6. 26.11.2016
Arbeitskreis Internationales
Berlin

7. 10.–12.02.2017
Bundesausschusssitzung
in Bamberg
8. 17.–19.03.2017
Bundesbeirat
in Rodholz
9. 31.03.–02.05.2017
Bundesjugendtag
in Bosau
10. 25.–28.05.2017
Bundesausschussschluss
11. 06.–08.10.2017
Bundesausschusssitzung
in Berlin

Der PFEIL sowie auch unsere nationale und internationale Jugendarbeit werden gefördert vom:



Artikel, die mit Namen des Verfassers versehen oder gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Für unverlangt eingesendete Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden, eine Rücksendung ist nur bei ausreichendem Rückporto möglich. Kürzungen aus redaktionellen Gründen sind vorbehalten.

Die nächste PFEIL-Ausgabe erscheint voraussichtlich im Dezember 2016.

Nachdruck mit Quellenangaben und Zusendungen von Belegexemplaren gestattet.

Wir danken für die treue Leserschaft und für die journalistischen Beiträge.

djo-Deutsche Jugend in Europa

Impressum

Das djo-Infomagazin „PFEIL“ erscheint im 65. Jahrgang

Herausgeber

djo-Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e. V.
Kuglerstraße 5, 10439 Berlin
Tel.: 030 – 446 778-0
Fax: 030 – 446 778-11
E-mail: info@djo.de
www.djo.de

Verantwortlich Robert Werner

Redaktion Sarah Gräf

Grafische Umsetzung Lina Khesina

Erscheint im Eigenverlag
der djo-Deutsche Jugend in Europa,
Bundesverband e. V.